

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Route 35: Von Schaffhausen nach Constanz, I. auf dem Rhein, II. mit der Eisenbahn. - Stockach. - Radolfzell. - Schienerberg. - Hohenklingen. - Reichenau. - Constanz. - Mainau. - Bodensee. - ...

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Sehenswürdigkeiten: Der Munoth 1437', gebaut 1564—90. (¼ Fr. Eintrittsgeld). Schöne Aussicht. Den Namen dieses alten Schutzforts leitet man wohl ganz richtig von dem altdeutschen munt her, das Schutz bedeutet, u. woraus das barbarisch-lateinische mundium wurde. — Die 1101 vollendete Münsterkirche. — Die Kirche St. Johann von 1120. — Die grossartige Stiftung des Imthurneum, mit Theater, Kunsthalle, u. Konzertsälen. Stadtbibliothek.

Von **Ausflügen** führen wir, da dieses Buch sich nicht auf die Schweiz zu erstrecken hat, hier nur an: Das *Mühlethal*, — die *Hohenfluh* (Fernsicht), u. den **Hohen Randen**. Um diesen von hier aus zu besuchen, geht oder fährt man auf der grossen *Donauschinger* Landstrasse bis — 2½ Std. *Mörishausen*, u. von hier mit Führer weiter in 1½ Std. auf den Gipfel. Will man nicht denselben Weg zurück, so ist ein recht hübscher Weg über *Beggingen* ½ Std. (bis hierher Führer) n. *Schleitheim* oder *Fuezen*. Vgl. ds. Beides oben bei Beringen. Dies ist zugleich für Den eine Tour, der in den Schwarzwald mit Vermeidung Donauschingers zurück will. Es schliesst an R. 22, Verbindgst. an.

~~~~~

### Route 35:

Von Schaffhausen nach Constanz, I. auf dem Rhein, II. mit der Eisenbahn. — Stockach. — Radolphzell. — Schienerberg. — Hohenklingen. — Reichenau. — Constanz. — Mainau. — Bodensee. — Meersburg. — Heiligenberg. — Salem. — Ueberlingen.

1 Tag genügt, wenn man nur durchfahren, u. *Constanz* besuchen will. — Nimmt man die schönen Partien auf den *Schienerberg*, n. *Mainau*, *Meersburg* u. *Heiligenberg* hinzu, so sind leicht 4 angenehme Tage ausgefüllt.

**I. Dampfschiffahrt.** Sie dauert hinauf 4 Std., herab 3 Std. Bei heissem Wetter etwas zu sonnig, ist sie doch sehr interessant, u. ist nach dem Bau der Eisenbahn mit Unrecht vernachlässigt. — l. bedeutet links, r. rechts vom Aufwärtsfahrenden, also umgekehrt wie geographisch richtig wäre.

Rechts fortdauernd Schweizer Gebiet.

r. *Kloster Paradies*, aus Constanz im 13. Jahrh. hierher verlegt.

l. Badische Enclave *Büdingen*. Hier ist der vor Alters wegen seiner Räuber (Schächer) berühmte *Schächenwald*, der sich bis Schaffhausen zog.

r. *Kloster St. Catharina*, aus Diessenhofen hierher verlegt, — gleich darauf *Diessenhofen* (Adler).

l. Oben in Weinbergen *Gailingen*, badisch. — Waldige Ufer. Stromschnellen. Nach längerer Zeit

r. *Rheinklingen*.

l. öffnet sich das *Biberthal*. In der Ferne erkennt man die Berge des Höhgau, Ramsen u. Hohentwiel. — Am Rhein die schönste Stelle der Fahrt: **Hohenklingen** u. der Aussichtspavillon auf dem **Wolkenstein**. — Am Ufer liegt *Hemmishofen* u. später *Stein* (Schwan; Bierhaus bei dem Stationsplatz des Schiffes. Grade Zeit genug, den Durst zu löschen). — Eine Brücke führt hier nach

r. *Burg*, Fundort mancher römischer Alterthümer, so wie *Wagenhausen*. — Oberhalb der *Wörd*, eine Rheininsel. Hinter derselben wird der Strom seebreit.

r. *Eschenz*, Fundort germanischer u. römischer Alterthümer. — Auf der Höhe Schloss *Freudenfels* u. Probstei *Klingenzell*, sowie Schloss *Liebenfels*.

l. Auf wieder badischem Boden *Stiegen*, — dann *Oberstaad*, Fabrik, — dann *Kattenhorn*.

r. Letzterem gegenüber *Mammern*, u. weiter auf der Höhe der Thurm von Schloss *Neuburg*.

l. Gegenüber, im Obsthain, *Wangen*. Keltische Pfahlbauten. — Etwas weiter Schloss *Marbach*, 1369 von den Constanzern im Kriege gegen Probst Mangold v. Reichenau, welcher Constanzer Fischer im Streit um die Fischereirechtigkeit eigenhändig geblendet hatte, zerstört; jetzt neu gebaut.

r. Gegenüber auf der Höhe *Clarisegg*, Landsitz der Fürsten v. Waldeck. — Dann Kloster *Feldbach*.

l. *Hemmenhofen*.

r. *Steckborn* (Sonne; Löwe), ehemem Stockenhüren.

l. *Gaienhofen*. Der Rhein ist hier zum See geworden, welcher der *Unter-See* genannt wird. Links nach Norden hin schliesst sich derselbe an den *Zeller See*. Weiter Ausblick. Das Schiff bleibt dem l. Ufer nahe (also rechtshin).

l. In der Entfernung am Ufer sieht man *Hornstaad* u. darüber die Kirche v. *Horn*. In weiter Ferne schliessen die südlichen Ausläufer des Hohen Randen den See, vor

denen der Hohenstöffel, Hohentwiel, Hohenkrähen, Mägdeberg, Hohenhöwen (vgl. unten Eisenbahnf. u. d. R. 36). Rechts von dem am Ufer sich erstreckenden *Radolfzell* Schloss Friedingen, Ruine Homburg. Mehr im Vorgrund schwimmt das liebliche *Reichenau*, mit *Niederzell*, *Münster*, *Oberzell* u. Mauertrümmern v. *Schopfeln*.

r. Das Schweizerufer strotzt von lachenden, malerischen Punkten. — Zuerst *Berlingen* (Krone). Darüber Ruine *Sandegg*. — Dann *Mannenbach* mit hübschem Schloss darüber, u. noch höher *Salenstein*. In *Mannenbach* hat Louis Napoleon Bürgerrecht u. etwas weiter folgt sein Schloss *Arenenberg*, im 16. Jahrh. urkundlich „Narrenberg“. — Folgt *Ermatingen*, bester Punkt zur Ueberfahrt n. *Reichenau*. — Nahebei Schloss *Haard*, — weiter landeinwärts oben *Wolfsberg*.

Jetzt werden beide Ufer flach. Angeschwemmter Boden. Sie nähern sich. Der Rhein wird wieder breiter Strom. — Immer r. liegt *Gottlieben*, in dessen Schloss durch merkwürdiges Zusammentreffen Huss u. sein Feind Pabst Johann der 23ste, zwei oder drei Tage als Gefangene des Concils zu Constanz gleichzeitig sass. — Landeinwärts *Tägermühl* u. Schloss *Castel*. — Nach Südosten erblickt man eine Reihe Hochalpen-Gipfel, den Säntis u. die Vorarlberge.

Bei einer Wendung sieht man breit u. stolz *Constanz* liegen. — Man fährt durch die prächtige Eisenbahnbrücke, u. biegt r. ein in den Hafen, nahe dem Bahnhofe.

II. Eisenbahnfahrt. Die Fahrt dauert 1 Std. 50 Min., u. bietet ebenfalls viel des Interessanten. Stationen sind:

Stat. *Herblingen*. Der Ort selbst l., auf der Höhe das gleichnamige Schloss. — Weiter durch eine anmuthig parkähnliche Gegend nach

Stat. *Thäingen* (Adler; Freihof; Sonnenhof).

Von hier aus zieht sich die ehemalige Strasse durch den *Höhgau* hinauf n. *Engen*. Für Den, welcher dazu Zeit hat, ist eine recht interessante Wanderung über das ganze Hochplateau zwischen den emporgethürmten, einrahmenden, burgengezierten Bergkegeln: — 1 Std. *Ebringen*, am Fusse des r. aufstrebenden *Heilsberg*. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Hiltzingen*; r. *Hohentwiel* u. *Staufen*. — 1 Std. *Weiterdingen*; l. *Hohenstöffeln*, r. weiter ab *Hohenkrähen*; am Wege strebt der *Mägdeberg* empor. —  $\frac{3}{4}$  Std. *Welschingen* am Fusse des *Hohenhöwen*. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Neuhäusen*, u. jetzt parallel der Bahn in 20 Min. *Engen*. Das noch weiterhin l. liegende *Neuhöwen* (Stettener Schlösschen), so wie den *Höhgau* überhaupt vgl. R. 36. — Die Bergkuppen sind von den angegebenen Ortschaften an der grossen Strasse zu besteigen.

Hinter Thaingen wird die badische Grenze wieder erreicht, u. bald darauf

Stat. *Gottmadingen*. Ueber dem r. liegenden Dorfe sieht man das Gebirge des Cantons Thurgau. Links thürmt sich *Heilsberg* auf. Weiterhin die anderen Bergkegel des Hegau. — Brücke über die *Aach*.

Stat. *Singen*, am Fusse des *Hohentwiel*. — Singen, Hohentwiel u. den Höhgau s. R. 36.

Stat. *Rickelshausen*, für *Böhringen*.

Stat. *Radolfzell* (Post; Schiff; Lamm; Sonne) 1353'. Am Ufer des Ausläufers des Bodensees, welcher der *Zeller See* heisst. 1600 Ew. Grosser Fruchthandel.

Im 9. Jahrh. entstanden aus Ansiedelungen um eine Zelle des Heil. Ratolf. Die Kirche wurde durch seine, des Heil. Zeno, u. der noch dunkleren Biedermänner Synesius u. Theopompus Reliquien ein Anziehungspunkt für fromme Einfalt und darauf speculirende Industrielle. In der ersten Hälfte des 15. Jahrh. Reichsstadt. 1576 einige Zeit Gesundheitszuflucht der durch Seuche bedrohten Universität Freiburg. 1810 Badisch. Sehenswerth sind die alte Pfarrkirche mit Krypte, mit dem Grabe Ratolfs u. den Reliquien der drei anderen Wundermänner; das Rathhaus; u. Häuser des alten Höhgauer Adels. — Vom Orte zieht sich eine 1 Std. lange flache Halbinsel in den See hinein, die *Mettgau* genannt.

Auf den *Schienerberg*. Sehr empfehlenswerther Ausflug. — Mit Boot überfahren n. *Itznang*, an den Abhängen des Schienerberges gelegen (von hier n. der Kirche v. *Horn* mit schöner Aussicht 1 Std.), u. an diesen entlang in  $\frac{1}{4}$  Std. *Weiler*,  $\frac{1}{2}$  Std. *Bankholzen*. (Von hier direct n. *Schienen* über die Höhe  $1\frac{1}{2}$  Std.) Weiter n. — 35 Min. *Kapellen*. Von hier nicht r. n. *Böhringen*, noch auch grade aus, sondern l. hinauf nach *Schrotzburg* in 40 Min. Man darf hier ehe man *Schrotzburg* erreicht, nicht r. ab, sondern muss gradeaus gehen. Von hier in — 40 Min. *Schienen*. Von der Höhe aus ein prachtvolles weites Panorama über Rhein, Bodensee, Alpen, Schwarzwald, Höhgau. Man sollte etwas für diese Höhe thun. Ihre Besteigung lohnt sehr. — Hinab: a: direct n. *Stein* hinab geschritten, grade aus, nicht l. Später, wo er wieder sich theilt, führen seine beiden Zweige über — 1 Std. *Oehningen* n. —  $\frac{1}{2}$  Std. *Stein*. — b: Man kann aber auch vom Dorfe *Schienen* r. abbiegen, n. — 40 Min. theilt sich der Weg; hier l., u. hinab — 1 Std. n. *Hemmishofen*. Von hier kann man über den *Pavillon Wolkenstein* u. *Hohenklingen* in etwa  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Stein*.

Von hier kann man zum Schluss mit dem Dampfboot n. *Constanz*, u. von hier mit Bahn vielleicht n. *Radolfzell* zurück. Oder man fährt mit dem Schiff n. *Schaffhausen*, u. z. *Rheinfall* mit der Bahn, u. mit dieser zurück. — Beides eine Tagespartie.

*Seitenbahn nach Stockach*. Fahrzeit 35 Min. — Sie führt über *Stahringen* (Sonne) mit den Trümmern der *Homburg*, im 30jährigen Kriege durch Wiederhold von Hohentwiel aus zerstört; oben schöne Aussicht, — *Wahthies* (Adler), Blick auf den Ueberlinger See, — *Nenzingen* (Adler) am Fusse der *Nellenburg*, — n. *Stockach* (Post

z. Adler; Krone) 1647'. Altes festes Städtchen von 2000 Ew., das, von den Schweizern u. Bauern vergeblich belagert, im 30jährigen Kriege schwer litt, von 1796 bis 1815 durch Einquartierung von allmählig 1 Million Soldaten furchtbar gedrückt wurde. — Altes Narrengericht zur Faschingszeit. — 1796, in der Schlacht bei Liptingen,  $3\frac{1}{2}$  Std. nördlich, worin Erzherzog Karl die Franzosen unter Moreau schlug, sein Hauptstützpunkt. 1799 schlug derselbe Erzherzog Karl den General Jourdan bei Stockach. 1800 dagegen erfochten die Franzosen unter Moreau etwas weiter nördlich, bei Mösskirch, den Sieg, welcher den von Hohenlinden vorbereitete. Die Oesterreicher waren, an Stelle des wegen Krankheit vom Heere geschiedenen Erzherzogs, von Kray befehligt, der darauf von dem noch leidenden Erzherzoge wieder abgelöst werden musste. — Man besucht von hier die *Nellenburg*  $\frac{3}{4}$  Std. mit vorzüglicher Aussicht. — Die Bahn soll über *Mösskirch* u. *Sigmaringen* weiter geführt werden. — Eine Chaussee führt an der *Lorettokapelle* u. dem *Bühnhof* vorbei in  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Ludwigsstafan* am *Ueberlinger*, d. h. *Boden-See*.

Von Radolfzell ab führt die Eisenbahn nach Constanz auf Dämmen am Ufer des *Zeller See's*, mit schönen Ausblicken auf See, Reichenau u. die Alpen. Man sitze deshalb r. Stationen sind:

*Markelfingen*, *Allensbach* u. dann

**Reichenau-Wollmatingen**, von wo man am bequemsten hinüber kann zur Insel

**Reichenau.** Ein langer Damm führt hinüber, der wohl auch manchmal unter Wasser gesetzt ist. An ihm liegt die Ruine *Schopfein*. Die Insel ist ungefähr  $1\frac{1}{4}$  Std. lang,  $\frac{1}{2}$  Std. breit. Es sind auf ihr drei Ortschaften: *Ober*-, *Mittel*-, *Niederzell*. — Die Kirche in *Oberzell* ist 888 erbaut, mit Krypta. — *Mittelzell* hieß früher *Münster* (Krone) 1349', u. hier ist die eigentliche, 816 aufgeführte Klosterkirche, ein interessanter Bau. In ihr lag Kaiser Karl der Dicke begraben, Urenkel Karls des Grossen, der letzte Karolinger, welcher noch einmal das ganze Weltreich derselben in einer Hand vereinigt hatte, 887 abgesetzt wurde, 888 starb. Sein Leichnam aber wurde vor an 30 Jahren mit unbegreiflichem Vandalismus aus dem aufgebrochenen Grabe beseitigt. Begreiflicher ist, dass auch der Körper des heiligen Markus, mit welchem die Mönche einst hier ihre heilige Reklame trieben, verschwunden ist. Die Kirche muss sich nun begnügen mit den drei Blutstropfen Christi, welche man in dem alten Byzantinischen Cruzifix eingeschlossen zu glauben, die Erlaubniss hat. Dagegen ist das alte Bild des Hochaltars aus dem 15. Jahrh. für Kenner bedeutend. — Auch *Niederzell* hat eine interessante Kirche von 882. — Kloster Reichenau war einst mindestens so bedeutend, als St. Blasien, u. zwar sowohl in Bezug auf Macht u. Reichthum, als auch — hauptsächlich zwischen 800—1250, — in Bezug auf Gelehrsamkeit, so dass man es Schwabens Bildungsschule genannt hat. Während aber bei der Aufhebung St. Blasiens das Personal von den Lehren edelster Humanität durchdrungen war, sank Reichenau binnen Kurzem so tief, dass schon 1417 die Absetzung des Abtes durch den Pabst wegen völliger Verkommenheit u. Unwissenheit des Klosters erfolgen musste, u. zwar gänzlich ohne Erfolg. Während zuletzt St. Blasiens Besitz einen ungeheuren Reichthum von vielen Millionen repräsentirte, ging es hier auch darin so schnell rückwärts,

dass schon 1385 der Abt Wernher v. Roseneck mit seinem Einkommen von drei Mark, sich herbeilassen musste, beim Pfarrer v. Niederzell täglich Freitisch zu nehmen. Dabei aber hatten dem Kloster einst 125 Ortschaften gehört, waren ihm 4 Erzerzöge, 20 Pfalz- u. Markgrafen, 51 Grafen u. Herren lehnspflichtig, standen unter ihm 1600 Mönche u. Priester, konnte der Abt bei Romfahrten stets auf seinem Eigen übernachten. Kein Wunder, wenn damals in seinen Mauern sich 400 Mönche „nährten“ (und wie!) Die „hohen Herren“, die es zu Lehensträgern hatte, waren ihm wenig förderlich, sondern stets geneigt, ihre Verpflichtungen abzuschütteln. 1541 Constanz incorporirt, kam es mit diesem an Baden 1805. Seine weltberühmte Bibliothek wurde zum Theil zerstreut; der Rest ist in Karlsruhe.

Die Bahn n. Constanz fährt nun an *Petershausen* vorbei, u. bald präsentirt sich auf einmal Constanz mit dem ganzen See, den Alpen. Ueber die Brücke, in die Station nahe dem Hafen.

**Constanz**, 1353', ehemals böhmisch u. dann auch deutsch Costnitz genannt. (Gasth.: Halm am See mit Garten; Adler am Markt, mit Garten; Hecht am Fischmarkt; Badischer Hof, Paulstrasse; Krone; Falke; Stern. Restaur.: Im Bahnhof; Dietrich; Kreuzer; Duttlinger. Brauereien: Italien. Keller; Kempter; Buck, wo zwei lustige Gesellschaften, „zum Spiegel“ u. die „Gerstensäcke“, bei denen Hr. Halm gern einführt; Hager; Rees; Vollmer; Steinbock. Rheinbad mit Schwimmschule).

Der Ursprung der Stadt ist in Dunkel gehüllt. Sicherlich ist sie sehr alt. Pfahlbauten. Römeransiedlung. — Zwischen 560–80 der Bischofssitz aus Windisch hierher verlegt. Ältester Stadtheil um den Münster mit Kloster. Seit den Kreuzzügen durch den italienischen Handel hoch gestiegen. Mehrfach Versammlungsort für Fürstenberathungen. 1043 ordnete Kaiser Heinrich III. hier den allgemeinen Landfrieden an, und ergriff gegen die Simonie seine ersten Massregeln. Die geschichtlich wichtigste Periode der Stadt ist das allgemeine Concil von 1414 bis 1418, in welchen Jahren hier 70 bis 80,000 Fremde in der Stadt zusammen waren, die wohl keine 10,000 Ew. zählte, denn die 40,000 ihrer Blüthezeit sind nachgewiesener Massen „Dichtergold“. Vgl. Marmor's Schriften, u. Fickler, Führer durch die Stadt Constanz. 1415 wurde Joh. Huss, 1516 sein Schüler u. Begleiter Hieronymus vom Concil verbrannt. Bald darauf begann der Wohlstand der Stadt zu sinken, was durch die neu entdeckten Handelswege, u. dadurch geänderten Handelsstrassen herbeigeführt wurde. Aber dazu kam auch die gewaltsame Unterdrückung der Reformation, welche doch unter allgemeinem Beifall durch Rathsbeschluss u. auf Veranlassung des Patriziers Ambros Blarer, ehemals Franziscaner, eingeführt war, 1526. Von 1192 bis 1548 war Constanz freie Reichsstadt, wurde aber in letzterem Jahre österreichisch, u. damit war der Reformation der Riegel vorgeschoben. Das Pfaffenwerk war bald so gut gelungen, dass Kaiser Josephs II. edle Massregeln zur Hebung der gesunkenen Stadt durch religiöse Unduldsamkeit ihrer Bewohner vereitelt werden konnten. So ging denn die Stadt ihrem Ruin entgegen. 1802 verlor auch das Bisthum seine Besitzungen. 1805 wurde Constanz badisch. Von da an begann wieder

geistige Regsamkeit. 1827 wurde das Bisthum n. Freiburg verlegt. Diese, zuerst einem Schläge ähnliche, Massregel erwies sich als sehr heilsam. Seitdem ist dort freier Bürgersinn zu erfreulicher Reife gediehen, der mit kluger Benutzung der neuen Verhältnisse, unter klar bewusster Führung der städtischen Behörden, in 10 Jahren Constanz zu einer so frisch emporblühenden Stadt gemacht hat, dass sie kaum wiederzuerkennen ist für den, der die dumpfe Stille kannte, welche ehemals auf ihren grasbewachsenen Strassen herrschte. Höhere u. niedere Schulen, eine Gewerbeschule, eine reiche u. umfassende Bibliothek, gelehrte u. litterarische Gesellschaften, Gesang- u. Turnvereine, landwirthschaftliche Vereine, gewerbliche, praktische u. Fortbildungsvereine, Kunstverein, Frauen- u. wohlthätige Vereine, Vereine für Scherz u. witzige gesellige Unterhaltung, Theater, Buch- u. Kunsthandel, viele Fabriken der verschiedensten Art, das Alles bewegt sich in dem Hintergrunde zu dem prächtigen Vordergrund, welchen der Reisende erblickt, wenn er sich mit dem Dampfschiffe der Stadt nähert. Ein Vordergrund, belebt durch zahlreiche Dampfschiffe u. Segelfahrzeuge, welche einen grossen Handelsverkehr vermitteln, — sowie durch Eisenbahnzüge, welche über die prächtige Brücke daherrollen in den umfangreichen schönen Bahnhof, — u. zwischen Allem durch emsig beschäftigte Menschen.

Constanz u. der Bodensee liegen eigentlich schon ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit. Wir müssen uns deshalb kürzer fassen, als wir es bei dem interessantesten Stoffe gern thäten, u. erwähnen nur das, was dem Touristen, der bis hierher kam, von Wichtigkeit sein kann.

#### Sehenswürdigkeiten.

Der **Dom**, oder **Minster**, 1048 gegründet. Jetzige Gestalt aus dem 16. Jahrh. Jetziger Thurm 1850—54. Der alte Thurm 1511 abgebrannt. Aus dem damals geschmolzenen Glockenmetall wurde angeblich die Maria auf der Säule vor dem südlichen Portale hergestellt. Die geschnitzten Thüren von Eichenholz, Meisterwerke von 1470 durch Lerch. Chorstühle, den Ulmer nahekommend, aus derselben Zeit. Steinbildhauerarbeiten von 1460 an der inneren Portalseite, an der Orgel. Schöne Wendeltreppe am Chor neben der Kapelle mit der Grablegung. Schatzkammer sehenswerth, Bilder auf Holz u. Marmor, alte Missalen mit Miniaturen von 1426. Im Capitelsaal die Vincentsche Kunstsammlung. Die Grabkapelle mit der Nachbildung des heiligen Grabes. Die alte Krypta mit zugemauertem unterirdischen Gang. Zwei Seiten des Kreuzganges. Das Gefängniss, wo Huss die Nacht vor seinem Tode zubrachte; auch die Stelle wird gezeigt, wo er vor dem geistlichen Gerichte seiner Priesterwürde entkleidet wurde: eine immer trockene Steinplatte im Langschiff. Hierselbst fanden die allgemeinen Sitzungen des Concils statt. Die Säulen dieses Mittelschiffes sind Monolithen. Hier auch Denkstein von H. v. Wessenberg. Man lasse sich vom Messner führen. Vom Thurm aus ein herrliches Panorama auf See, Alpen, Höhgau, Schwarzwald, Rheinthal. — **Stephanskirche** von 1428—86; alte Sandstein- u. Metall-Bildhauerwerke. Chorstühle. Während des Concils Sitz des geistlichen Gerichtes. Eine Zeit lang war sie protestantische Kirche. — **Augustiner Kirche** u. **Kloster**, mit vielen historischen merkwürdigen Reliquien. — **Jesuitenkirche** u. **Collegium**, mit Gemälden von Brugger etc. Das Colleg ist aber jetzt **Lyceum** mit sehenswerther **Naturaliensammlung**, besonders Petrefacten. — Zahlreich sind die Kirchen u. Gebäude der alten Zeit, welche in neue-

rer vielfach zu andern Zwecken an Private überlassen wurden. — **Das städtische Archiv** im **Rathhause** (Bürgermeisteramtskanzlei), wo u. A. die Handschrift einer gleichzeitigen Geschichte des Conzils mit gemalten Federzeichnungen. — **Das Wessenberg-Haus**, die von ihm der Stadt hinterlassenen Sammlungen an Büchern, Gemälden, Stichen enthaltend, so wie **Pfahlbautenfunde** aus der Steinzeit. — **Das Kaufhaus** von 1388, unten mit der ehemaligen Waarenhalle, die 1417 als Conziliumsaal diente; darüber die Alterthumshalle, auch ornithologische Sammlung darin, Entree  $\frac{1}{2}$  Frs. Hier auch periodische Kunstausstellung. — Die **grosse Brücke** mit zwei Schienengeleisen, Fahrstrasse, zwei Fusswegen, u. den Colossalstatuen der Bischöfe Gebhard u. Conrad durch X. Reich, so wie Herzog Berthold des Bärtigen u. Grossherzog Leopold durch H. Baur. — **Hafen mit Leuchthurm**. — **Bahnhofsgebäude mit Thurm**. — **Hussenstein**, 1862 von Conzanz gesetzt. Es ist ein Findlingsblock, in der Vorstadt „Paradies“. Weg dahin: an der „Gütle-Wirthschaft“ vorüber, l. die Strasse. Nach 100 Schritt r. zum sog. „Brühl“. Dies ist die Stelle, wo Huss u. Hieronymus verbrannt wurden.

#### Spaziergänge.

**Auf dem Schweizer Gebiet:** Die Stadt liegt auf dem linken Rheinufer, u. die schweizerische Gränze ist gleich vor dem Kreuzlinger Thore. Von hier aus Spaziergänge: nach dem **Gasth. z. Helvetia** in **Kreuzlingen**; oder zum **Besmer**; zum **Schoder** bei **Engelshofen**; **Emishofer Bergterrasse**. — Weiter sind: **Schloss Kastel** 1 Std.; — **Gyrberg** u. **Wolfsberg** 2 Std.; — **Arenenberg**  $2\frac{1}{2}$  Std.; — **Sandegg** 3 Std.; — **Berg**, mit Alpenaussicht u. Blick ins Thur-Thal  $2\frac{3}{4}$  Std.; — **Bircinkers**  $2\frac{1}{2}$  Std.

**Auf der Badischen Seite:** Ueber die Rheinbrücke, durch Petershausen, bis wo die Ueberlinger Strasse sich von der Radolphzeller trennt. Die Erstere weiter. Sie steigt bis zum „schönen Kreuz“. Von hier r. zur **Loretokapelle**. Aussicht auf den ganzen See, Mainau, die Alpen. Bis hierher 1 kl. Std. — Nach **Reichenau** s. o. bei der Eisenbahnstat. — Nach **Mainau**. (Einspänner 8 Frs. Zweispänner 12 Frs.). Auf der Ueberlinger Strasse bis zum Wirthsh. der Insel 2 Std. Die Insel ist durch eine Eisenbrücke mit dem Lande verbunden. 110 Morgen gross. Höchste Stelle 89' über dem See. Einst Besitz von Reichenau, dann des Deutsch-Ordens. 1805 Badisch. Es sollte ein Jesuitencolleg daselbst eingerichtet werden, als es jedoch 1863 in den Besitz des Grossherzogs kam, u. der Plan deshalb scheiterte. Ein reizender Aufenthalt, mit sehr lieblicher wie grossartiger Aussicht. Ringsumher die freundlichen, lachenden Ufer des weiten Seespiegels, darüber fernhin die gewaltige Kette der Alpen. Altes **Cruzifix** von 1577 auf der Mitte der Insel. Das Schloss, mit schönen Gemälden u. Kunstwerken neuerer Zeit, wird in Abwesenheit der Herrschaft gezeigt. Wirthschaft im Oekonomiegebäude.

#### Weitere Ausflüge, auf dem Bodensee.

Der Bodensee 1261' üb. M. An der tiefsten Stelle 856'. 16 Std. lang.  $5\frac{1}{10}$  Std. breit.  $26\frac{1}{4}$  Meile im Umfang.  $9\frac{1}{2}$  Quadratmeile. Beim Föhn stürmisch wie ein Meer. Sonst höchst mild u. freundlich trotz des gewaltigen Alpenhintergrundes. Sehr fischreich. Römisch: lacus Brigantinus. Auch wohl „Schwäbisches Meer“ genannt. Für genauere Kunde desselben u. seiner Umgegend verweisen wir auf Schnar's, Bodensee u. Umgebungen. Stuttgart, Cotta. Das ziem-

lich theure Fahrgeld der Dampfer (4 Gesellschaften von 4 Staaten) kann man durch Retourbillets etwas ermässigen. 25 Personendampfer fahren. Abfahrtszeiten s. im Plan in den Gasthöfen. Restaurationen auf den Schiffen, lassen viel zu wünschen übrig.

1. — Nach Meersburg, Salem, Heiligenberg. Mit dem Dampfer in  $\frac{3}{4}$  Std. n. Meersburg 1340' (Schiff; Bär; Löwe) am Beginn des Seearmes, welcher der *Ueberlinger See* genannt wird. Schöngelegener, sehr alter Ort. Oft Residenz der Constanzer Fürstbischöfe (zuletzt des Fürsten-Primas von Dalberg), welche in der starken Felsenburg, dem *alten Schloss* ihren Sitz hatten. 1838–56 wohnte Jos. v. Lassberg hier, u. machte es zum Sammelpunkt zahlreicher Gelehrten u. Kunstfachmänner u. Dilettanten. Das *neue Schloss* ist jetzt *Taubstummenanstalt*. „Meersburger“ ist auch ein „Seewein“, macht aber die Spötter über Letzteren zu Schanden. — Der empfehlenswerthe Ausflug v. Constanz ist, hiermit den Abstecher u. *Heiligenberg* zu verbinden. Omnibus zwei Mal täglich hin u. zurück in 3 Std. Zu Fuss: *Salem* 3 Std. u. *Heiligenberg* noch  $1\frac{3}{4}$  Std. — *Salem* (Post). Das alte Cistercienserkloster war so reich, dass ausser kleinerem Besitz 58 Dörfer ihm gehörten. Die jetzigen Gebäude von 1700. Kirche aus dem 14. Jahrh. Jetzt Sommeraufenthalt des Markgrafen Maxim. v. Baden. — Der Fussgänger spart etwas, indem er v. Salem weitergehend, in *Weildorf* (Whs. Bierbr.),  $\frac{3}{4}$  Std., r. ab durch Buchenwald zum *Finkenhof*, dann steil bergan am ehemaligen Thiergarten emporsteigt. — **Schloss Heiligenberg** (Post, Pension zu billigen Preisen; Gasth. v. Winter, Bier, vor dem Schlosshofe). Dem Fürsten Carl Egon von Fürstenberg gehörig. Der interessanteste Punkt weit u. breit im Lande. Nach den vielen dort bewahrten Reliquien von Heiligen benannt. Auch zu längerem Aufenthalte sehr anlockend u. geeignet. Beschreibung u. Geschichte v. Fickler beim Schlossverwalter für  $1\frac{1}{2}$  fl. — Trkg. 2 Pers. 24 kr. Residenz der alten Gengrafen des Linzgaues; dann Gräfl. Werdenbergischer Besitz. Schliesslich durch Heirath Fürstenbergischer. Von Graf Joachim 1560 u. figd. J. mit Benutzung des alten Baues hergestellt u. erweitert. Daher datirt der Rittersaal, mit vielen historischen Curiosen. — Hauptsache ist die zauberhaft schöne, entzückende Aussicht: Westlich über köstlichen Vorder- u. Mittelgrund zum schwäbischen Jura u. Högau. Dahinter die höchsten Kuppen des Schwarzwaldes. Ausserdem der Untersee. Südlich Salem, dahinter der Ueberlinger See, Mainau; hinter der Landzunge die Thürme von Constanz, das Schweizer Ufer bis gen Romanshorn, die Rohrschacher Berge u. Schlösser; in der Höhe Heiden, die Bregenzer Alpen, u. über dem Allen der Kranz der gewaltigen Hochalpen vom bayerischen Hochlande bis zu den letzten Eisriesen des Berner Oberlandes. Oestlich Buchwald, Matten, der Gehrenberg, Tettanng, die Gegend von Friedrichshafen, die Allgauer u. Bregenzer Alpen. (Panorama von Keller. Vergriffen?) — Schlosskapelle mit Gruftkirche. — Spaziergänge: zur „Freundschaftshöhle“ mit köstlichem Bilde des Schlosses. Weiter auf den „alten Heiligenberg;“ Trümmer der frühesten Grafenburg, Aussicht nach Süden freier. — Oder: von der Schlossbrücke l. durch den Garten, u. zu dem hier ersichtlichen Belvedere, von wo r. zur „Heinrichsquelle“ hinab. R. hiervon hinab zum „Schweizerhaus,“ wieder r. in den Wald zum „Nagelstein“ (aber hierbei nicht ins Thal hinab, oben bleiben), zur „Ecke;“ freier Platz. Hier ehemed Einsiedelei. Aussicht auf Beuren etc. Im Bauernhause Erfrischungen. Vom Schlosse hin u. zurück  $1\frac{1}{2}$  Std.

2. — **Ueberlingen.** (Badhötcl; Löwe; Wilder Mann; Krone; Mohr. Birkenmaier'sche Bierbrauerei, früher Reichlin-Meldegg'sches Haus). Mit Dampfschiff von Constanz in 1½ Std. — 3633 Ew. Im ehemaligen Zeughausc grosse Bibliothek. Reiches Spital. Gewerbehalle. Als Iberingia schon früh urkundlich. Ehedem freie Reichsstadt. Seit 1803 badisch. Das Badhötcl hat Seebäder u. eine Mineralquelle zum Trinken u. Baden, so wie Molken; 600 Kurgäste, besonders Schweizer. Schöne geschützte Lage. Sehenswerth die *Münsterkirche* aus 14. Jahrh. 5 Schiffe. Kunstvoll geschnitzter Hochaltar der eingeborenen Meister Zein u. Gaist von 1634. Von dem einen ausgebauten Thurme prächtige Rundsiht. Kirchenschatz in der Sakristei. Der Oelberg wurde vom Constanzer Dom in der dortigen Reformationsperiode hierher geflüchtet. — Der *Rathhaussaal*, restaurirt, gothisch, einer der schönsten seiner Art. — Von hier Ausflug n. *Sipplingen* (Krone; Löwe) 1½ Std. mit der Ruine *Hohenfels* u. zum *Haldenhof* mit berühmter Aussicht. Auf dem Wege nach Sipplingen kommt man durch *Goldbach* mit den *Heidenlöchern*. Dies sind Höhlen mit Grotten, Treppen, Gängen, etc. von bisher nicht aufgeklärter Bestimmung, wahrscheinlich aus dem 10. Jahrh. Leider hat ein Theil dieser merkwürdigen u. höchst interessanten Baulichkeiten der neuen Strasse weichen müssen. — Von Sipplingen kann man zu Kahn n. *Bodman* überfahren, dem Orte, welcher dem Bodensee seinen deutschen Namen gab, am sagenreichen *Frauenberg*, worauf die alte Pfalz stand. Von diesem, wie von der Ruine *Alt-Bodman* (d. h. hoch vom lat. altus) herrliche Aussicht. Man kann von Bodmann in 1½ Std. nach Station *Stähringen* gehen, u. so nach Constanz zurückkehren.

Die übrigen Orte am Bodensee fallen noch mehr aus dem Rahmen dieses Buches. Mit Dampfschiff nach

3. — **Friedrichshafen** s. ER. 7.

4. — **Lindau** s. ER. 7.

5. — **Bregenz** (Oesterr. Hof; Schwarzer Adler, beide am See; Post; Krone) Hauptort des Vorarlberges, römisch Brigantia. Die Oberstadt war das römische castrum. — Köstliche Aussichten: von der *Bregenzer Klause*, ½ Std., — vom *Gebhardsberge* 2091', 3 Std. Oben Schlossrümmcr, Wallfahrtskirche, Wirthshaus, — vom *Pfändler* 3264', 2½ Std. mit Wirthshaus. Der höhere immer der schönere Punkt. — Abstecher zum *Schrecken*, ein einzig wunderbarer Punkt in den Alpen, in gut 4 Std. zu erreichen. (Whs. bei der Kirche empfehlenswerth).

6. — **Rorschach** (Seehof; Hirsch; Schiff; Krone; Koch's Höt.; Grüner Baum) 2617 Ew. Seebadeanstalt. Als Sommeraufenthalt sehr beliebt. — Spaziergang zum *St. Anna-* oder *Rorschacher Schloss*, oder zum *Rossbühel* 1¼ Std. Beides prächtige Aussichten bietend.

7. — **Romanshorn** (Hot. Bodan; Römerhorn), alter Ort. Römisch cornu Romanorum. Neuer Hafen, der für den besten des Sees gehalten wird. Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Winterthur u. Zürich.